

St. Peters Bote

Herausgegeben von den Benediktinern der St. Peters-Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada.

Preis für Canada \$2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das Ausland \$2.50. Das Abonnement ist vorauszubehalten. Wegen Anzeigen wenden Sie sich an die Redaktion.

Anzeigen, Korrespondenzen usw., sollen spätestens am Montag eintreffen. Adresse: St. Peter's Bote, Münster, Sask., Canada.

1930 Kirchenkalender 1930

Mai	Juni	Juli
1. Philippus, Apostel.	1. Enock, Abt.	1. Theobald, Bf.
2. Athanasius, B. Kgl.	2. Eugen, P.	2. Maria Heimführung.
3. Kreuzerfindung.	3. Olieo, J.	3. Eulogius, M.
4. Monica, Wwe.	4. Quirinus, B. M.	4. Ulrich, B.
5. Pius V., P.	5. Bonifatius, B. M.	5. Erilla, M.
6. Benediktus, J.	6. Norbert, B. Ord.	6. Dominica, J. M.
7. Joseph, Schutzpatron.	7. Robert, Abt. - Bist.	7. Willibald, B.
8. Wiro, B.	8. Pfingstfest.	8. Kilian, B.
9. Gregor v. Naz., B. Kgl.	9. Pelagia, J. M.	9. Anatolia, J. M.
10. Antoninus, B.	10. Margareta, Kgn.	10. Amelberga, J.
11. Majestas, Abt.	11. Barnabas, Ap. C. M.	11. Pius I., P. M.
12. Achilleus, M.	12. Leo III., P.	12. Johann Gualb., Ord.
13. Soterius, B.	13. Anton v. Padua, C. M.	13. Anselm, P. M.
14. Corona, M.	14. Basilius, B. C. M.	14. Bonaventura, B. Kgl.
15. Dymna, J. M.	15. Dreifaltigkeitsfest.	15. Heinrich, Kaiser.
16. Johann Nep., M.	16. Julitta, M.	16. Spalierfest.
17. Kestitus, J. M.	17. Montanus, M.	17. Alexius, Bf.
18. Erich, Kgl. M.	18. Ephrem, Kgl.	18. Friedrich, B. M.
19. Cyrillus, J. M.	19. Romuald, Ord.	19. Macrina, J.
20. Basila, J. M.	20. Silvester, P. M.	20. Margaret, J. M.
21. Sebastianus, M.	21. Alexius, Bf.	21. Praxedis, J.
22. Rita, Wwe.	22. Paulinus, B.	22. Maria Magdalena.
23. Desiderius, B.	23. Edeltrudis, J. Kgn.	23. Primitiva, J. M.
24. Utra, M.	24. Johannes d. Täufer.	24. Christina, J. M.
25. Gregor VII., P.	25. Lucia, J. M.	25. Jacobus, Ap.
26. Philippus, Bf.	26. Pelagius, M.	26. Anna, Mutter Maria.
27. Beda, Bf. Kgl.	27. Herz Jesu - Fest.	27. Pantaleon, M.
28. Amelius, M.	28. Irenäus, B. M.	28. Viktor, P. M.
29. Christi Himmelfahrt.	29. Petrus & Paulus, Ap.	29. Martha, J.
30. Emmelia, M.	30. Ameliana, M.	30. Ignatius, Bf. Ord.
31. Angela, J.		

Gebotene Feiertage.

Fest der Beschneidung des Herrn, Neujahr, Mittwoch, 1. Januar.
Fest der hl. Drei Könige, Montag, 6. Januar.
Fest der Himmelfahrt Christi, Donnerstag, 29. Mai.
Maria Himmelfahrt, Freitag, 15. August.
Fest Allerheiligen, Samstag, 1. November.
Fest der Unbef. Empfängnis Mariä, Montag, 8. Dezember.
Weihnachtsfest, Donnerstag, 25. Dezember.

Unrede des Hochwsten Bischofs Joseph Henri Prud'homme, D.D., beim Jubiläum in Leipzig, am 9. Juli 1930.

Das ist der Tag, den der Herr gemacht hat, laßt uns frohlocken und fröhlich sein in ihm. (Psalm 117, 24.)

Meine lieben deutschen Katholiken der St. Josephs-Kolonie!

Ihr wißt, es ist immer eine Freude für mich, unter meinen lieben Deutschen zu stehen. Heute aber trete ich mit besonderer Freude bei weitem Herzen vor Euch, meine lieben deutschen Katholiken der St. Josephs-Kolonie. Und wenn ich sagte: „Das ist der Tag, den der Herr gemacht hat; laßt uns frohlocken und fröhlich sein in ihm!“, so meine ich es von ganzem Herzen. Der heutige Tag ist ein Tag der Freude, ein Tag des Jubels, ein Tag des Dankes gegen Gott.

Vor 25 Jahren sind die ersten deutschen Ansiedler zusammen mit dem hochwürdigsten Vater Schweers hier angelangt, und hier in der Nähe von Leipzig wurden zum ersten Male die heiligen Geheimnisse gefeiert. Einige Wochen später entstanden hier im Osten des Transpazifischen die ersten Häuser. Der Anfang war gemacht, es war ein bescheidener Anfang, aber aus diesem kleinen Samenfort ist ein Baum geworden, der beständig gewachsen ist und dessen Krone bis nach Alberta hineinreicht.

Was liegt nicht alles in dieser kurzen Spanne Zeit! In hundert Jahren, ja zu Tausenden kamen die deutschen Katholiken aus den Vereinigten Staaten, dem Deutschen Reich, aus Österreich, Luxemburg, der Schweiz, ganz besonders aber aus Schwaben. Ihr habt den Willen zu harter Arbeit, aber auch den tiefen Glauben mitgebracht, den der heilige Bonifatius nach Deutschland verpflanzte und den ein Bindfaden und ein Mallindrot so tapfer und treu verteidigt haben.

Und Euch, deutsche Katholiken der St. Josephs-Kolonie, Euch grüße ich heute. Ich begrüße Euch zu diesem Ehrentage und mich selbst mit Euch.

Ich begrüße und beglückwünsche aber auch Euch, meine lieben Oblatenpatres, die Ihr von Anfang an mit Euren Leuten auf die endlose Prärie hinausgezogen seid, die Ihr in guten und bösen Tagen bei Euren Leuten ausgehalten, ihren Mut aufrechterhalten, sie getröstet und ihnen in ihren Prüfungen geistliche und geistliche Hilfe gesendet habt. Ihr, meine lieben Patres, Söhne der Märtyrer, Söhne derjenigen, die praktisch die ganze Kirche des Westens aufgebaut haben. Ihr steht hier vor mir, noch verhältnismäßig jung an Jahren, und doch schmücken schon die Silberlocken Euer Haupt. Ich weiß es, diese Silberlocken sind eine Krone. Im Dienste der Kirche habt Ihr gearbeitet und gelitten. Arm wie Eure Gemeindemitglieder, habt Ihr angefangen, Hitze und Kälte habt Ihr mit ihnen getragen und jetzt seid Ihr ganz mit Eurer Herde verwachsen. Ich danke Euch für die Arbeit, die Ihr geleistet habt, in meinem Namen und im Namen der Kirche.

Meine lieben Katholiken der St. Josephs-Kolonie! Der heutige Tag ist ein Tag der Freude, weil während der verflochtenen 25 Jahre vieles geleistet worden ist. Als die Oblatenpatres zugleich mit den ersten Ansiedlern hier eintrafen, da pflanz-

ten sie bei Leipzig das Kreuz auf, und von hier aus haben sie das Kreuz nach Süden und Norden und Westen bis nach Alberta hineingetragen. Auf 25 Kirchen erhebt sich das Kreuz. An manchen Orten ist schon die zweite oder dritte Kirche entstanden, weil die früheren zu klein geworden sind. Diese Tatsache bedeutet Euer, welche die Hirten und die Herde ehren.

Und wenn ich von der Lebendigkeit Eures Glaubens reden will, so kann ich nur mit Dank gegen Gott sagen: Meine deutschen Katholiken der St. Josephs-Kolonie sind tief katholisch. Der schönste Edelstein, das kostbarste Erbgut, das Ihr aus dem alten Lande mitgebracht habt, ist Euer heiliger, katholischer Glaube. Ihr habt ihn bewahrt. Die Kirchen sind immer gefüllt, die heiligen Sakramente werden häufig empfangen, es herrscht ein reges katholisches Leben in der Kolonie. Ich weiß auch, was Ihr für die katholische Presse geleistet habt und wie der Volksverein hier blüht. Soll ich noch hinweisen auf die beiden großen Anstalten, die Euer Stolz und Euer Freude sind, das großartige Konvent in Leipzig und das herrliche Hospital in Madlin? Am östlichen und westlichen Eingang der Kolonie stehen sie wie zwei Leuchttürme, überragt vom Kreuze. Und von ihren Zinnen schallt es gleichsam dem Wanderer entgegen: „Hier lebt, hier herrscht Christus.“

Meine lieben Katholiken! Wenn ich heute dem lieben Gott danke für all das Gute, was hier in den letzten 25 Jahren geschehen ist, so möchte ich Euch auch auf die großen Aufgaben hinweisen, die Euer in der Zukunft noch harren. Ihr bildet die größte geschlossene deutsche Kolonie in ganz Canada, auf Euch blicken heute die Katholiken der ganzen Diözese und der ganzen Provinz. Und ich, Euer Oberhirte, rufe Euch zu: Vertieft noch die Fundamente des Glaubens, wachet noch in der Liebe zu eurer Kirche, damit dieser Glaube Euren Kindern und Kindeskindern erhalten bleibe, bis in die fernsten Geschlechter.

Die Kirche, die rechte Braut Christi, verdient es. Ist sie nicht wie eine Königin, groß und mächtig, bekleidet mit dem Mantel der Wahrheit? Reicht nicht ihr Szepter über die ganze Welt? Nennen nicht 330 Millionen Menschen sie ihre Mutter und Führerin? Sie ist auch die Stadt Gottes, auf hohem Berge gelegen. Von überall her ist sie sichtbar, schön ist sie wie der Mond in kalter Winternacht, stark und mächtig wie ein wohlgeordnetes Heer. Sie ist die Feste Gottes auf Erden, die von allen Seiten und zu allen Zeiten angegriffen worden ist, aber an ihren Mauern brechen sich alle Anschläge der Feinde. Denn Christus, der König und Feldherr, ist mit ihr bis ans Ende der Welt.

Auf Euch baut die Kirche ganz besonders in ihrem Werke der Erneuerung der Welt im Geiste Jesu Christi. Beim Landmann ist der Glaube gewöhnlich tiefer und feurer, da schlägt das Herz der Kirche stärker und ihr Puls geführender, und deshalb seid ihr an erster Stelle berufen, an der Erneuerung der Welt mitzuarbeiten.

Meine lieben deutschen Katholiken! Eure Kolonie hat der Kirche schon mehrere Priester geschenkt. Wir müssen aber noch mehr Diener der Kirche haben. Diözesanpriester sowohl als Ordensgeistliche, katholische Mütter! Wenn Du siehst, daß einer Deiner Söhne Lust und Liebe zum Priesterstande hat, so pflege seinen Beruf. Frage Dein Anliegen dem Herrn vor im Gebete, denn der Priester ist gewöhnlich die Frucht des Gebetes der Mutter. Es ist etwas Großes, dem Herrn einen Priester zu schenken, es ist größer als einen Altar zu bauen und ihn mit

Gold und Edelsteinen zu schmücken. Denn was ist der Altar ohne den Priester?

Ich freue mich, daß so viele Jungfrauen der Kolonie den Zölibat angenommen haben, um als Engel der Liebe und Barmherzigkeit in den Dörfern oder als Pioniere der Kultur in den Schulen und den Klösterchen zu dienen. Eine kleine Armee von Gotteskriegerinnen, ungefähr 30 an der Zahl, stehen durch ihr Gebet und Enttätigung reiches Lob Gottes Gnade und Erbarmen über uns, die wir mitten im Kampfe des Lebens leben.

Der schönste Edelstein, das kostbarste Erbgut, das Ihr aus dem alten Lande mitgebracht habt, ist Euer heiliger, katholischer Glaube. Ihr habt ihn bewahrt. Die Kirchen sind immer gefüllt, die heiligen Sakramente werden häufig empfangen, es herrscht ein reges katholisches Leben in der Kolonie. Ich weiß auch, was Ihr für die katholische Presse geleistet habt und wie der Volksverein hier blüht. Soll ich noch hinweisen auf die beiden großen Anstalten, die Euer Stolz und Euer Freude sind, das großartige Konvent in Leipzig und das herrliche Hospital in Madlin? Am östlichen und westlichen Eingang der Kolonie stehen sie wie zwei Leuchttürme, überragt vom Kreuze. Und von ihren Zinnen schallt es gleichsam dem Wanderer entgegen: „Hier lebt, hier herrscht Christus.“

Die Kirche und ihre Oberhirten erwarten von Euch auch treue Singen in diesen schweren Zeiten. Es freut mich, daß der St. Josephs-Kirchhof des Volksvereins der erste große Verein war, der sich voll und ganz hinter Euren Oberhirten stellt.

Zum Verkauf

Ein Haus mit 6 Zimmern, mit Kellern, Zisterne, Parnace, Car-schuppen und einem Garten hinter dem Hause. Einen Block östlich von der katholischen Kirche. — Adresse: Box 323, Humboldt, Sask.

te, als dieser sich verpflichtet fühlte, in der Schulfrage ein offenes Wort zu sprechen. Ich danke Euch dafür. Was wird noch kommen? Ich weiß es nicht. Ihr wißt, daß wir Katholiken immer den Frieden wollen. Die Worte Petri ist kein Kriegsschiff, sie ist eine Friedensarche. Aber wenn auch die Kirche stets den Frieden in der Hand trägt, so darf sie doch keinen Strohhaufenfrieden wollen. Niemand kann von ihr verlangen, daß sie sich selbst das Grab

schaufelt. Das kann und darf sie nicht. Und sollten die Zeitläufe es wiederum erfordern, daß ich gegen meinen Willen wiederum auf dem Kampfplatze erscheinen muß, dann zähle ich auch wieder auf Euch, deutsche Katholiken. Und wenn alle meine Diözesanen wie ein Mann hinter mir stehen, dann sind wir stark und unüberwindlich wie eine Mauer aus Erz, und der Sieg Christi und seiner Kirche ist uns sicher. Das wolle Gott! Amen.



Freiwillige von der
Zusammengehörigen Hilfe Maria
Bisher eingegangen \$3879.85

Freiwillige zu Ehren des hl.
Bruno, zum Andenken an
Abt Bruno

Bisher eingegangen \$200.70

Konfirmanten - Klasse,
Bruno 50.00

Frank Leuschen 2.00

\$342.70

Bergelt's Gott!

Bereiten Sie sich zum grossen Picnic der Kolumbus - Ritter von Humboldt

vor, das abgehalten werden wird in

Bruno am 17. August

Geben Sie acht und halten Sie diesen Tag frei.
Geben Sie auch acht auf die Plakate und
Anzeigen in der Zeitung.

Ankündigung

Wie in den vergangenen sieben Jahren,
wird auch heuer am Sonntag nach dem
Feste der Muttergottes vom Berge
Carmel, dem

20. Juli,

für die St. Peters-Kolonie die große

Wallfahrt nach Mount Carmel stattfinden.

Die erste hl. Messe wird auf dem Berge um 7 Uhr gehalten, andere hl. Messen werden folgen. Feierliches Pontifikalamt mit Predigt um 10 Uhr. Beichten werden gehört von 7 Uhr an. Nachmittags um 3 Uhr große Prozession und Segen mit dem Allerheiligsten.

„Großer Gott“ und Schluß.

Mahlzeiten werden auf dem Berge nicht serviert, jeder Wallfahrer muß seinen eigenen Lunch mitbringen.

Wer es machen kann, der versäume es nicht, am 20. Juli nach Mt. Carmel zu wallfahren und die allerheiligste Jungfrau zu verehren. Der Dinge, um die wir zu Gott beten sollen, gibt es in diesem Jahre mehr als seit vielen Jahren. Laßt uns zu Maria unsere Zuflucht nehmen, sie ist die mächtigste Fürbitterin am Throne Gottes.



Besondere Gebetsmeinung:

Um Gottes Schutz und Segen für unsere Schulen.

Liberaler Versammlung!

Hon. J. G. Gardiner, M. L. A.
liberaler Führer in der Provinz, und

A. F. Totzke,
liberaler Kandidat.

Freitag, den 18. Juli, um 8 Uhr abends
in der Stadthalle zu Humboldt